

25 Jahre Vielfalt und Engagement

JUBILÄUM AUF DEM WALDECKHOF

Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH

JUBILÄUM

Von der Vision zu einer echten Institution: wie Karin Woyta die SAB gegründet hat.

Seite 4

PROJEKTE

Gartenbau, Gastronomie, Genuss aus der Region – die Projekte der SAB sind so vielfältig wie die Teilnehmer.

Seite 6

MEILENSTEINE

Zahlreiche Aktivitäten in und um den Waldeckhof in Göppingen.

Seite 12



SÜDWEST PRESSE





Wir gratulieren der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH zum 25. Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg.

südwestpresse.de/goeppingen südwestpresse.de/geislingen

Inhalt



SAB-Projekte

- 6 Gartenbau und Agrigent
- 8 Gastronomie und Genuss: Hofcafé, Hofladen und das Suppentöpfle
- 10 Beratung und Begleitung: Sozialdienste
- 14 Fahrradwerkstatt
- 15 Hauswirtschaft
- 16 Erfolgsgeschichte
- 22 Unverzichtbar

Ausgezeichnet: **Käse** und mehr

Regionale Spezialitäten mit Genuss.

Seite 8





18 Unterstützung durch die Freunde des Waldeckhofs

Ehrenamtliche Unterstützung und ein starkes Netzwerk.

2 Meilensteine

Ein Rückblick auf 25 Jahre SAB – von der Gründung bis heute.

19 Zusammenarbeit

Der Dialog zwischen Jobcenter und SAB.

20 Gastbeitrag: "In soziale Dienstleistungen investieren"

Prof. Uta Meier-Gräfe über den Wert und die Wertschätzung der Sozialen Arbeit.

Jetzt spenden

Jeder kann die SAB unterstützen und spenden: IBAN DE60 6105 0000 0000 1364 62 BIC GOP SDE 6GX XX Kreissparkasse Göppingen Verwendungszweck: Spende.

Impressum

Verlag & Herausgeber

Neue Pressegesellschaft GmbH & Co. KG Rosenstraße 24, 73033 Göppingen

Anzeigen

Stefan Schaumburg (verantwortlich) Redaktion

Stefanie Müller (verantwortlich),

Constantin Fetzer, Magdalena Köhler, Daniela Strohmaier **Lektorat** Julia Dorn **Satz** Tinoversum GmbH **Titelfoto** Martin Paule

Druck

DUO - Druckhaus Ulm-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Siemensstr. 10, 89079 Ulm

Datenschutz

Den Datenschutzbeaufragten erreichen Sie unter datenschutz@swp.de.

Den Menschen im Landkreis eine **Perspektive** geben

Jubiläum Vor 25 Jahren wurde die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH gegründet. Karin Woyta und ihr Team wollen Menschen begleiten – und brauchen selbst immer wieder Unterstützung für ihre Arbeit. *Von Constantin Fetzer*

us einer Idee wurde eine Institution, die im Landkreis nicht mehr wegzudenken ist: die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB). Gartenbau, Hauswirtschaft, Gastronomie, Fahrradwerkstatt, Landwirtschaft - die Vielfalt der Projekte, die in der gemeinnützigen Gesellschaft organisiert sind, ist so unterschiedlich wie die Lebensläufe der Teilnehmer. Das Ziel der SAB-Arbeit: Langzeitarbeitslose auf dem Arbeitsmarkt wieder zu etablieren, Hilfestellung zu geben und zu beraten. Die SAB sieht sich dabei als Lobby für jene, die im Gegensatz zu anderen Gesellschaftsgruppen fast keine Verbände haben, die ihre

Wir sind sehr dankbar für die große und vielfältige Unterstützung.

Karin Woyta

Geschäftsführerin der SAB

Interessen vertreten. Im Gegenteil: Die Menschen, die aus verschiedenen Gründen auf dem Arbeitsmarkt Probleme haben, seien sehr of mit Vorurteilen konfrontiert, berichtet Karin Woyta. Die Geschäftsführerin war die treibende Kraft bei der Gründung der SAB vor 25 Jahren und hat seitdem vieles angestoßen und umgesetzt. Und das ist nicht im-

mer einfach. "Die Finanzierung treibt uns seit ieher um, denn wir erwirtschaften keine Gewinne für Gesellschafter, sondern stecken alles in die Projekte", erklärt Karin Woyta. Und: "Es wird immer mehr Bürokratie, um an finanzielle Mittel zu kommen", berichtet sie. Der Aufwand dafür sei in den vergangenen 25 Jahren mehr geworden, statt weniger. Dennoch ist sie froh um jeden Cent, der so über Fördergelder in die Proiekte fließt. "Das ist auch keine Einbahnstraße", sagt Karin Woyta. Die Mittel, die von EU, Bund, Ländern oder Kommunen eingesetzt werden, sind Investitionen in die Zukunft. Denn: Wer auf dem Arbeitsmarkt unterkommt, der braucht im Idealfall keine Sozialleistungen mehr. Ein Beispiel: Kinderarmut. "Wir wollen keinen "Hartz-4-Nachwuchs", wenn Kinder und Familien sich beispielsweise keine Bildung leisten können", berichtet Karin Woyta. Eine ganzheitliche Beratung kann Familien und vor allem Kindern und Jugendlichen einen Weg aufzeigen, wie der Alltag funktionieren kann. Das sei eine Herzensangelegenheit.

Die SAB will den Menschen eine Lebensperspektive aufzeigen, ihnen eine Chance geben – oder mehrere. Auch wenn die Vermittlungsquote zufriedenstellend ist und es viele positive Beispiele gibt: "Aktuell gibt es in den Unternehmen insgesamt viel weniger Bedarf, das trifft unser Klientel natürlich als erstes", berichtet Karin Woyta. Besonders bei Personen mit mehreren "Vermittlungshemmnissen" komme

es durchaus vor, dass sie nach einem kurzen Probearbeiten wieder in eine Maßnahme zurückkommen und wieder von der SAB betreut werden. Für das Gros der Menschen findet die SAB aber eine Lösung – auch weil viele Unterstützer und Firmen sehr kooperativ sind.

Gründung mit unsicherer Zukunft

Gegründet wurde die SAB im Jahr 1996 – ursprünglich mit einem Gartenbaubereich, da Karin Woyta gelernte Gartenbauinge-



Aufgeben ist das Letzte, was man sich erlauben darf:
SAB-Gründerin Karin Woyta im Stall auf dem Waldeckhof (unten). Das 70 Hektar große Gelände ist das Herz der SAB, die mittlerweile mehrere Standorte und Standbeine im Landkreis hat.

Foto: Martin Paule

Jubiläumsfest am Sonntag, 12. September

Veranstaltung Mit einem großen Fest will die SAB ihr Jubiläum feiern. Am 12. September geht es um 14 Uhr los mit Waldeckhofleckereien vom Grill, Kaffee und Kuchen, einer Ausstellung "25 Jahre SAB", Infos zu den Projekten und Führungen auf dem Waldeckhof, Streichelzoo und Kinderprogramm, Musikalische Begleitung gibt's von der Spielgemeinschaft der Musikvereine Rechberghausen und Börtlingen. Der Eintritt ist frei, aktuelle Corona-Regeln sind zu beachten (3G).



Das Team der SAB begleitet Proiekte in unterschiedlichen Bereichen. Foto: Daniela Strohmaier

nieurin ist. Mit zwölf Teilnehmern ging es dann 1997 los. Und mit viel Mut und einer Vision, aber wenig Geld. "Fördermittel für Projekte sind immer zeitlich befristet", erklärt Woyta, da wusste man anfangs nicht, wie weit das reicht. Planungssicherheit sieht anders aus, aber Karin Woyta hat immer wieder eine Möglichkeit gefunden - schlaflose Nächte inklusive.

Ein wichtiger Meilenstein war das Jahr 2000, als die SAB die Möglichkeit hatte, das 70 Hektar große Gelände des Waldeckhofs zu pachten. So waren neue Projekte möglich und die Initiative hatte eine Heimat gefunden. Heute sind die Schafzucht und die Käserei, das Hofcafé und der Waldeckhof, der oft als Synonym für die SAB gilt, nicht mehr wegzudenken.

Vorbild in der EU

Trotz aller Hürden ist die SAB gewachsen, auch weil es in Göppingen einen großen Zusammenhalt gab und den Willen, dieses einmalige Projekt zu verwirklichen und zu fördern. Und es gilt längst als Vorbild: Immer wieder hat es Karin Woyta auch in Gremien der EU in Brüssel vorgestellt, regelmäßig besuchen namhafte Spitzenpolitiker den Waldeckhof im Göppinger Stadtbezirk Jebenhausen, um sich aus erster Hand zu informieren.

Karin Woytas Anliegen finden Gehör, auch wenn der engagierten Geschäftsführerin vieles nicht schnell genug geht. "Wenn ich so viel Geld hätte wie Orden, Auszeichnungen und schöne Worte - dann hätten wir kein Problem", sagt sie. Von der Politik würde sie sich in diesem Bereich durchaus mehr Unterstützung wünschen und sagt das auch immer wieder sehr deutlich. Dass es regelmäßig der Sozialbereich ist, bei dem die öffentliche Hand den Rotstift ansetzt, ärgert sie. In den vergangenen 25 Jahren hat sie sich oft ärgern müssen. Geschafft hat sie es mit ihrem Team und mit Unterstützung aus der Region immer wieder. Aus Überzeugung. Überhaupt sei vieles ohne das Engagement zahlreicher Partner und Unterstützer nicht möglich. So zum Beispiel der Freundeskreis, der ein wichtiges Netzwerk ist. Aber auch Spenden von Privatleuten, von Firmen und auch die NWZ-Aktion "Gute Taten" finanzieren die Arbeit der SAB immer wieder mit. "Wir sind sehr dankbar, dass die Arbeit so wertgeschätzt wird. Und wir wollen an dieser Stelle allen danken, die immer wieder an uns denken und uns so unterstützen", sagt Karin Woyta.

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die SAB auf und um den Waldeckhof in Göppingen enorm entwickelt. Natürlich gab es auch Ideen, die schnell wieder verworfen wurden oder nicht so gefruchtet haben, wie man sich das vorgestellt hat. Aber das Positive überwiegt um ein Vielfaches - und wenn man Dinge nicht ausprobiert, weiß man auch nicht, ob sie klappen. Bei aller Ungewissheit blickt Karin Woyta positiv in die Zukunft. Bei sich zu Hause hat sie eine Karte hängen, die sie motiviert: "Aufgeben ist das Letzte, was man sich erlauben darf" steht darauf.

www.sab-gp.de

Jetzt spenden

Jeder kann die SAB unterstützen und spenden: IBAN DE60 6105 0000 0000 1364 62 BIC GOP SDE 6GX XX Kreissparkasse Göppingen Verwendungszweck: Spende.

Die SAB wird gefördert und finanziert mit Mitteln von:



























Gartenbau war nur der Anfang

Projekt Die SAB hat sich immer weiterentwickelt. Während früher im Gartenbau ganze Anlagen umgestaltet wurden, sind heute Grünpflege, aber auch Entrümpelungen gefragt. Die Tierhaltung gehört auch zum Alltag. *Von Daniela Strohmaier*

er Gartenbau ist der Grundstein, auf dem sich die SAB vor 25 Jahren gegründet hat. Gemeinsam mit zwölf Männern startete Karin Woyta, selbst gelernte Gartenbauingenieurin, ihr erstes Projekt, die Pflege des heutigen Stauferparks. Die Arbeit war anstrengend: Bäume mussten gefällt, verwilderte Häuser freigeschnitten, Wege freigeräumt werden. Nach und nach sprachen sich das Projekt und die



gute Arbeit, die von den Teilnehmern geleistet wurde, herum. Immer mehr Aufträge kamen hinzu, die immer öfter auch kleine Aufgaben umfassten. "Heute überwiegen diese kleinen Tätigkeiten sogar und wir besorgen eher die Grünpflege, mähen Rasen oder übernehmen die Kehrwoche", berichtet Karin Woyta. Das habe aber auch ganz praktische Gründe. Tatsächlich sei der Gartenbau der Bereich, der am deutlichsten zeigt, wie sich der Kreis der Menschen verändert hat, die zur SAB kommen. Weil die Arbeitslosenquote im Landkreis relativ gering ist, werden vom Jobcenter fast nur Menschen mit großen Vermittlungshemmnissen wie einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung oder Sprachproblemen geschickt. Sie halten die körperlich schwere Tätigkeit auf einer Baustelle, auf der acht

Stunden gearbeitet werden muss, oft nicht durch. "Aus diesem Grund haben wir uns auf leichtere Arbeiten, die sich auch stun-

Es geht darum, Menschen zu beschäftigen, nicht Arbeiten zu automatisieren.

Karin Woyta

Geschäftsführerin der SAB

denweise erledigen lassen, verlegt", führt Karin Woyta aus.

"Den klassischen Garten- und Landschaftsbau mit Neu- oder Umgestaltung bieten wir nur noch in geringem Maße an, zum Beispiel zu Qualifizierungszwecken." Zu den Kunden der SAB zählen sowohl Kommunen und Privatleute als auch Wohnungsbaugesellschaften. Für letztere werden auch viele Entrümpelungen durchgeführt, zum Beispiel bei Wohnungsauflösungen oder bei Nachlässen. "Für solche Aufträge sind wir immer sehr dankbar", sagt Karin Woyta, "da sie sich auch im Winter oder bei schlechtem Wetter ausführen lassen, wenn die Gartenarbeit ruht und man nicht draußen arbeiten kann."

Agrigent – das Landwirtschaftsprojekt

Ein Projekt, bei dem keine Rücksicht auf das Wetter genommen werden kann, betrifft den Waldeckhof selbst. Schließlich muss das 70 Hektar große Grundstück auch bewirtschaftet und gepflegt werden. Verantwortlich für das Projekt sind Christoph Winterling und Barbara Oertli. "Das Grundstück besteht hauptsächlich aus Grünfläche und Ackerland", erzählt Christoph Winterling, "es gibt aber auch eine Holunderanlage und eine kleine Obstplantage."

Vieles wie das Abernten der Felder und Bäume wird auf dem Waldeckhof von Hand gemacht. "Zum einen fehlt es oft an Geldern für die entsprechenden Geräte, weil es dafür keine Fördergelder gibt. Alle Maschinen und Geräte können nur über Spendengelder oder Eigenerlöse angeschafft werden. Zum anderen können viele unserer Beschäftigten große Maschinen auch nicht bedienen", erklärt Karin Woyta, Geschäftsführerin der SAB. "Außerdem geht es ja darum, Menschen zu beschäftigen und nicht zu automatisieren." Die Beschäftigten gehen also leichteren Tätigkeiten nach, dazu zählen der Anbau von Gemüse wie Rüben und Kartoffeln, die Aussaat und Ernte von Futtermitteln und vieles mehr, das bei einem Landwirtschaftsbetrieb anfällt.

Tierhaltung auf dem Waldeckhof

Auch die Tiere, die auf dem Waldeckhof leben, müssen versorgt werden. Und das sind nicht wenige: 100 Mutterschafe und deren Lämmer, Schweine, Gänse, Esel und Kaninchen – sie alle müssen jeden Tag gefüttert und gepflegt werden. "Als Arche-Betrieb halten wir Tiere, die auf der Roten Liste stehen, also vom Aussterben bedroht sind", erklärt Barbara Oertli,

"darunter das Wollschwein oder das Limburger Rind, die älteste Rinderrasse Württembergs."

Für die Langzeitarbeitslosen ist die Arbeit mit den Tieren oft reizvoller als eine andere Tätigkeit. "Unsere Beschäftigten blühen beim Umgang mit den Tieren richtig auf", weiß Karin Woyta, "die Tiere scheinen ihnen mehr Selbstvertrauen zu geben und diese Entwicklung zu beobachten, ist einfach großartig."

Artgerechte Haltung und möglichst Nose-to-Tail

Die Tiere werden auf dem Waldeckhof unter anderem für die Naturschutzpflege eingesetzt, sie produzieren aber auch Milch, Fleisch und Wolle. Karin Woyta führt aus: "Wir haben großen Respekt vor den Tieren. Deswegen halten wir sie möglichst artgerecht und legen großen Wert darauf, alles vom Tier zu verwerten. So produzieren wir nicht nur Fleisch- und Wurstwaren, sondern auch Brühe aus den Knochen. Die Wolle der Schafe ist leider zu rau zum Verspinnen, aber wir machen daraus Schafpellets-Dünger. Aus der Milch entsteht nicht nur unser preisgekrönter Käse, sondern auch pflegende Seife." Die Produkte werden im Hofladen verkauft, seit Neuestem gibt es auch einen Verkaufsautomaten auf dem Waldeckhof.

Bio – nur nicht zertifiziert, aber in höchster Qualität

Bis vor einiger Zeit war der Waldeckhof noch Bioland-zertifiziert. "Wir sind zwar noch Fördermitglied bei Bioland, lassen uns selbst aber nicht mehr zertifizieren, weil Prüfungen und die Verwaltung technisch zu aufwendig geworden sind. Zudem sparen wir uns durch den Austritt Prüfungsgebühren im fünfstelligen Bereich. Das Geld können wir anders besser einsetzen", sagt Karin Woyta.

Auf dem Waldeckhof bekommt man einen Einblick in
artgerechte Tierhaltung und es
wird gleichzeitig deutlich gemacht, wie soziale Integration
benachteiligter Menschen gelingen kann. Die SAB bietet vielen Menschen eine Chance und
bekommt dafür auch viel zurück. "Es wird gerne hier gearbeitet, ganz besonders mit den
Tieren. Unsere Beschäftigten
sind wissbegierig und meist mit
viel Engagement dabei."

Metzgerei Käsetheke Partyservice

Max achele

natürlich gut

Hauptstr. 96 • 73087 Bad Boll • Tel. 07164-2260

Wir gratulieren!

Der Hersteller Ihrer BIOLAND-Wurstwaren Aichele-Bestellung@gmx.de · www.Metzgerei-Max-Aichele.de



Mensch im Mittelpunkt, grandiose Arbeit, macht weiter so, SAB!

Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum! Jasmin und Manuel Moretti

MORETTI.

world

www.moretti.world

Feinste **Spezialitäten** vom Waldeckhof

Regionale Produkte Hofcafé und Hofladen, Suppentöpfle und Regiolädle sind die Anlaufstellen für alle, die die auf und mit dem Waldeckhof erzeugten Produkte in Bio-Qualität erstehen und genießen wollen. *Von Daniela Strohmaier*



Preisgekrönte Käse-Spezialitäten

Auszeichnungen gibt es regelmäßig für die verschiedenen Käsesorten aus Schafsmilch, die auf dem Waldeckhof hergestellt werden. 2019 wurde der Waldeckhof für seinen "Schwäbischen Voralbkäse natur" sogar mit der Goldenen Käseharfe des Verbands für handwerkliche Milchverarbeitung im ökologischen Landbau e. V. geadelt – dem "Oscar' unter den deutschen Käsepreisen

m die Produkte, die auf dem Waldeckhof erzeugt werden, verkaufen zu können, wurde schon bald nach der Pachtübernahme des Hofs durch Karin Woyta und die Staufen Arbeitsund Beschäftigungsagentur ein Hofladen eingerichtet. Die Geschäftsführerin erinnert sich: "Beim Inventar hat uns der Kommunalverband für Jugend und Soziales unterstützt und auch die Spenden der NWZ-Gute-Taten-Aktion haben uns bei der Ausstattung weitergeholfen. Mit der Zeit ist aus dem Zimmer mit einer kleinen Käsetheke und wenig Auswahl ein richtiger Hofladen mit facettenreichem Sortiment entstanden." Heute finden Kunden ein breit gefächertes Angebot an hochwertigen Bio-Lebensmitteln aus artgerechter Tierhaltung. Viele Produkte werden selber angebaut und hergestellt. Bei manchen wird auf regionale Partner zurückgegriffen. So wird beispielsweise der Apfelsaft bei Familie Stolz in Bad Boll hergestellt, das Gemüse kommt vom Biolandgemüsebau Bidlingmaier aus Lerchenberg, bei den Fleisch- und Wurstwaren unterstützen die Metzgereien

Rössle aus Lerchenberg, Aichele aus Bad Boll und andere.

Echter Genuss im Hofcafé

2005 wurde das Hofcafé eröffnet, das aus der Idee heraus entstand, die eigenen Produkte aus dem Hofladen zu veredeln und zu vermarkten. Im Innenbereich, wo insgesamt 30 Plätze zur Verfügung stehen und auf der traumhaften Terrasse, wo weitere 50 Plätze zu finden sind, lassen sich die selbst hergestellten Speisen

Aus unserer Käsetheke ist ein eigener Hofladen entstanden.

Karin Woyta

Geschäftsführerin der SAB

wunderbar genießen. "Von Dienstag bis Sonntag sorgen unsere Beschäftigten für das leibliche Wohl unserer Gäste", sagt Karin Woyta, "ob Frühstück, Mittagessen oder Nachmittagskaffee. Wir backen und kochen täg-

lich frisch und so viele Produkte wie möglich stammen von unserem Hof. Besonders beliebt ist zum Beispiel unser Kuchen aus Schafsfrischkäse oder unser selbst gemachtes Schafsmilcheis." Immer wieder werden neue Rezepte und Angebote entwickelt, die teils nur dank großzügiger Spenden umgesetzt werden können. Karin Woyta erklärt: "Relativ neu bieten wir zum Beispiel selbst gemachte Pasta an. Das können wir nur, weil wir über die NWZ-Gute-Taten-Aktion eine Nudelmaschine und einen Trockenschrank erhalten haben. Von der Spardabank haben wir einen Schockfroster bekommen, durch den sich uns noch mehr Möglichkeiten bieten."

Wer einen Blick hinter die Kulissen werfen möchte, kann seinen Besuch im Hofcafé auch mit einer zuvor vereinbarten Hofführung kombinieren. "Bedingt durch die Pandemie durfte das Hofcafé lange nicht öffnen. Die Zeit wurde genutzt, um neue Ideen auszuarbeiten und verschiedene haltbare Produkte wie Sirup und Chutneys herzustellen. Jetzt freuen sich unsere Beschäftigten umso mehr, dass es wieder Leben auf dem Hof gibt und



Zum Jubiläum alles Gute und wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

> Weinbuch - Ihr erfahrener Meisterbetrieb rund um's Thema Bad und Heizung.

Robert-Bosch-Str. 11, 73079 Süssen Tel.: 0 71 62 - 9 33 04-0, Fax: 9 33 04-50 www.sanitaer-weinbuch.de **MEINBUCH**

Sanitar-und Heiztechnologie









Ob im Hofladen und im Café auf dem Waldeckhof (links und Mitte) oder im "Suppentöpfle" in der Göppinger Innenstadt – die SAB ist Genuss pur. Viele der Produkte stammen aus eigener Produktion. Fotos: Daniela Strohmaier

dass sie zeigen können, was sie hier alles leisten."

Die Beschäftigen auf dem Waldeckhof sind meist Langzeitarbeitslose oder Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen. "Der frühere Projekttitel war eigentlich ,Grüne Integration Waldeckhof", erklärt Karin Woyta. Dabei wollte sie mit dem Projekt zeigen, was Menschen mit besonderen Schicksalsschlägen oder Behinderungen alles leisten können und damit offen auf die Gesellschaft zugehen. "Für mich ist der Waldeckhof ein Lernort mit Menschen und ein Begegnungsort miteinander", sagt sie.

Suppentöpfle und Regiolädle

Möchte man frische Produkte vom Waldeckhof genießen, muss man aber nicht unbedingt nach Jebenhausen fahren. Direkt in Göppingen in zentraler Lage finden Kunden das Suppentöpfle. Hier werden täglich frisch zubereitete, schmackhafte Suppen, Eintöpfe, Snacks und Salate serviert - auch zum Mitnehmen. "Eine Besonderheit ist unsere Suppe to go", sagt Projektleiterin Gabi Uebele. "Die Suppe gibt es dann in einem Weckglas und mit einer praktischen selbst gemachten Stofftasche."

Bereits 2007 gegründet, ist das Suppentöpfle heute ein fester Bestandteil der Gastronomie in Göppingen. Nicht selten gehen pro Tag über 150 Mahlzeiten über die Ladentheke. Neben dem Tagesgeschäft werden auch Caterings für bis zu 200 Personen angeboten. Gekocht und serviert wird im Suppentöpfle von den Beschäftigten. "Das Suppentöpfle ist Qualifizierungsort für Gastronomie und Hauswirtschaft", erklärt Gabi Uebele. "Dem Imbiss angeschlossen ist das Regiolädle, wo Produkte vom Waldeckhof verkauft werden, darunter der preisgekrönte Schafskäse oder Brühen und Soßen, die wir in der Produktionsküche im Waldheim herstellen."

Die Produktionsküche im

Waldheim im Oberholz wird tageweise von der SAB gemietet, um die Speisen für das Hofcafé und das Suppentöpfle vorzubereiten und Produkte für den Verkauf zu kochen.

Immer wieder werden die Spezialitäten der SAB ausgezeichnet.

"Hier verarbeiten wir auch das Fleisch unserer Tiere, machen Griebenschmalz und kochen Brühe und Saucen aus den Knochen. So viel wie möglich vom Tier soll verwertet werden. Die Frauen nutzen die Produktionsküche sehr gern, weil sie hier richtig professionell arbeiten können." Das Ergebnis: Genuss pur.



RE MEISTER-WERKSTATT - BERGEN UND SCHLEPPEN IHRE

gratuliert dieser segensreichen Einrichtung die viele Menschen an die Hand nimmt, damit sie anschließend wieder selbst Fuß fassen können. Wir alle können dankbar sein, dass die SAB das für uns tut. Jede Unterstützung ist im Waldeckhof gut angelegt. Der Staat kürzt, deshalb sollten wir helfen !!!

Wir gratulieren

zum 25. Firmenjubiläum, bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre.



Wohnbau GmbH Göppingen

Das Kommunale Wohnungsunternehmen

Für eine bessere Zukunft: Sozialdienst und Beratung

Alltag Auch wenn die Beschäftigung nach wie vor im Zentrum der SAB steht, gewinnen ganzheitliche Betreuung und Beratungsprogramme zunehmend an Bedeutung, um Möglichkeiten und Lösungen zu zeigen. Von Daniela Strohmaier

enschen, die in einem der Projekte auf dem Waldeckhof arbeiten, haben oft viele Hürden im Leben zu bewältigen, die über die bloße Arbeitssuche weit hinausgehen, "Viele haben zum Beispiel mit Existenzängsten zu kämpfen oder gesundheitliche Probleme, die gelöst werden müssen. Meistens sind sie nicht in der Lage, sich selbst zu helfen.

Viele haben mit Existenzängsten zu kämpfen und brauchen Hilfe.

Karin Wovta

Geschäftsführerin der SAB

Dann benötigen sie eine ganzheitliche Betreuung und unserem Beratungsprogramm kommt deswegen eine besondere Bedeutung zu", ist Judith Gräwe, die den Sozialdienst der SAB seit Februar dieses Jahres leitet, überzeugt. Sie und ihre Kolleginnen sind wichtige Ansprechpartnerinnen für die Menschen, die ihnen vom Jobcenter vermittelt werden. "Im Gespräch klären wir, wo die Probleme genau liegen. Dafür ist eine vertrauensvolle Beziehung sehr wichtig, damit sich die Menschen öffnen schließlich sprechen die wenigsten gerne darüber, was sie belastet. Sobald wir wissen, wo die Schwierigkeiten genau liegen, können wir aktiv werden und zum Beispiel mit Behörden, Versicherungen oder Vermietern in Kontakt treten."

"Diese sozialpädagogische Begleitung ist uns sehr wichtig", sagt auch SAB-Geschäftsführerin Ka-



Menschen im Alltag beraten – in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Für die unterschiedlichen Gruppen gibt es das jeweils passende Angebot. Foto: Daniela Strohmaier

rin Woyta. Denn es gehe nicht darum, Leute auf dem Waldeckhof einfach zu beschäftigen, sondern man wolle eine Perspektive bieten und aufzeigen.

AITA 2020

Vor allem alleinerziehende Mütter und Väter stehen oft vor der Herausforderung, eine Arbeit zu finden, die sie mit der Kinderbetreuung vereinbaren können. Noch schwieriger ist es, wenn sie nicht mehr in den Berufen tätig sein können, in denen sie ausgebildet wurden - zum Beispiel, weil sie aufgrund der Kindererziehung nicht mehr flexibel genug sind - oder wenn sie erst gar keine Ausbildung haben. Hier hilft das freiwillige Programm AITA 2020 der SAB weiter, ein Programm, das Alleinerziehende dabei unterstützt, eine Teilzeitausbildung zu absolvieren.

"Die Teilzeitausbildung ist ein hervorragendes Instrument, um den Menschen eine Perspektive zu geben und ihnen zu helfen, sich eine Zukunft auf eigenen Füßen aufzubauen. Gleichzeitig ermöglicht sie es, aus einer stillen Ressource wertvolle Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen", sagt Andrea Edelmaier, die für das Projekt verantwortlich zeichnet. "Es ist also eine Win-win-Situiation - für die Teilnehmer und auch für Arbeitsmarkt und Gesellschaft."

Neben Beratungen und Einzelcoachings, in denen berufliche Ziele erarbeitet werden, bietet Andrea Edelmaier auch Vorbereitungsseminare für berufliche Orientierung und Bewerbungstraining sowie Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Hilfestellungen nach Ausbildungsstart an.

Das Programm erfreut sich großer Nachfrage, derzeit gibt es 23 Teilnehmerinnen. "Damit sind wir schon gut ausgelastet, auch wenn der ein oder andere Platz noch frei ist." Trotzdem ist es Andrea Edelmaier wichtig, das Programm noch bekannter zu machen. "Zu viele Frauen mit minderjährigen Kindern haben keine Berufsausbildung und das muss unbedingt geändert werden." Damit dies gelingen kann, seien auch die Betriebe gefragt und flexiblere Angebote für die Kinderbetreuung. Andrea Edelmaier betont: "Flexibilität darf nicht nur von den Müttern und Vätern eingefordert werden."

Querschnittsthema Kinderarmut

Aus einer Kindheit in Armut kann eine lebenslange Benachteiligung entstehen, sowohl in materieller Hinsicht als auch mit Blick auf gesellschaftliche Teilhabe, Bildungs- und Berufschancen. Umso wichtiger ist es, Kindern so früh wie möglich Wege aus dem Transferleistungsbezug zu ebnen. Die Unterstützung der Eltern bei der beruflichen und sozialen Integration macht hier nur den Anfang. "Langzeitarbeitslosigkeit, teilweise über Generationen hinweg, ist oft ein Teufelskreis", sagt Karin Woyta, "denn wenn Eltern die Kraft und die Möglichkeiten fehlen, ihre Kinder dabei zu unterstützen, eine bessere Zukunft zu haben. landen diese am Ende oft selbst im Bezug. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, bieten wir verschiedene Projekte an, die Familien und letztendlich den Kindern helfen sollen, der Armutsfalle zu entkommen."

Tandem II

Tandem II ist seit 2018 ein Vorzeigeprojekt des Wirtschaftsministeriums und Modellprojekt zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation von Bedarfsgemeinschaften. Durch die Verknüpfung von Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe sollen Familien im Hilfsbezug einen besseren Zugang zum Erwerbsleben erhalten. Die Unterstützungsleistung der SAB besteht in

Arbeitslosigkeit über Generationen hinweg ist ein Teufelskreis.

Karin Woyta

Geschäftsführerin der SAB

einer umfassenden Beratung von Familien, die zeitlebens ohne Arbeit sind. Durch berufliche Oualifizierung sowie Stabilisierung der Familien, beispielsweise durch Betreuungsplätze oder Sprachkurse, soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, der Langzeitarbeitslosigkeit zu entkommen.

SILKY – Beratung für Kinder aus prekären Verhältnissen

Kindern eine direkte Anlaufstelle und Hilfe bieten, wenn in der Schule und in der Familie nicht

mehr alles ganz "rund" läuft, ist eines der Ziele des Projekts Social Inclusion Labs für Kids und Youngsters - kurz SILKY. Die Berater der SAB hören den betroffenen Kindern zu und entwickeln gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten für Hilfestellungen. "Bei Schwierigkeiten mit Schule oder Ausbildung und den Eltern treten wir als Vermittler auf und versuchen gemeinsam, Lösungen zu finden und umzusetzen", erklärt Karin Woyta. "Aber auch bei der sozialen Integration wollen wir unterstützen, zum Beispiel durch Beratung und Begleitung zu Freizeitaktivitäten und Vereinsmitgliedschaften sowie zu deren Finanzierung." Dadurch sollen die Kinder und Jugendlichen gestärkt werden, damit sie die Chancen bekommen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu neh-

KiZ Plus

Das Programm KiZ Plus richtet sich an Familien, die nicht oder nicht mehr im Bezug sind, aber trotz Erwerbstätigkeit von Armut bedroht sind. Die Ansprechpartner der SAB beraten die Familien nicht nur dazu, welche Unterstützungsleistungen wie Kinderzuschläge oder Wohngeld ihnen zustehen, sondern auch wie sie Zugang zu diesen erhalten. Darüber hinaus unterstützt die SAB in diesem Projekt die Familien auch darin, ihre beruflichen Perspektiven zu entwickeln. "Wir helfen ihnen zum Beispiel bei der Ausweitung ihrer Arbeitszeiten, wenn sie aufgrund der Kinderbetreuung nur in Teilzeit arbeiten können", führt Karin Woyta aus. Ziel ist es, die Lebenssituation von Eltern und Kindern, die von Ausgrenzung und Armut bedroht sind, nachhaltig zu verbessern.

Jetzt Spenden

Jeder kann die SAB unterstützen und spenden: IBAN DE60 6105 0000 0000 1364 62 BIC GOP SDE 6GX XX Kreissparkasse Göppingen Verwendungszweck: Spende.











Herzlichen Glückwunsch zum 25. Jubiläum!

EWS Weigele GmbH & Co. KG Maybachstraße 1 ■ D-73066 Uhingen Tel. +49(0)7161 93040-100 www.ews-tools.de ■ info@ews-tools.de



Meilensteine in **25 Jahren** SAB

Rückblick 1996 war die Gründung der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH. Seitdem sind viele Projekte an den Start gegangen. Einige Meilensteine sind echte Leuchttürme geworden – und nicht alle Projekte, die von der SAB initiiiert wurden, konnten hier dargestellt werden.

1996 Gründung der SAB



1998Gründung der Staufen Agentur zur Arbeitsvermittlung

2000Pacht des Waldeckhofs

Projekt "Grüne Integration" auf dem Waldeckhof



2002 Einweihung der Molkerei Eröffnung der Fahrrad-Werkstatt

Projekt Kind Job & Co. (Beratung)

1997 Start Projekt "Gartenbau" mit zwölf Sozialhilfeempfängern

NWZ vom 25.06.1997



Officieller Startschuß für die Beschäftigungsgesellschaft der Startschuß für die Beschäftigungsgesellschaft der Startschuß für die Beschäftigungsgesellschaft der Startschuß für der Sta

1999

Arbeitsplätze für Frauen (u.a. Hauswirtschaft)



2001 Eröffnung des Hofladens Erste Ausbildung benachteiligter Jugendlicher



















2008 **Eröffnung** Suppentöpfle

Zertifizierung als Archehof

2014

Gemeinnützige Arbeit mit Geflüchteten

2016

Misav – Projekt zur integration von Flüchtlingen

2017

Das Projekt

Tandem wird als

Tandem-BeJuGa

des Wirtschafts-

Modellprojekt

ministeriums.

2021

Projekt #einfon - Digitale Kompetenzentwicklung in der sozialen Arbeit

Start Projekt Stairway -Stufen zurück ins System für besonders von der Pandemie betroffene Langzeitarbeitslose

2005 Eröffnung des **Hofcafés**

Waldeckhof wird ESF-Projekt

("Agrigent")



2012

Beginn Projekt "AiTa (Alleinerziehende in Teilzeitausbildung)

Finanzierung

Befristete Projekte, Einschnitte durch politische Entscheidungen und Vorgaben: Die Finanzierung der SAB ist eine ständige Herausforderung. Die Corona-Pandemie 2020/2021 und die Folgen des Lockdowns waren besonders spürbar. Von vielen Seiten gab und gibt es daher große Unterstützung, damit die Arbeit der SAB weitergehen kann.

2020

Start Projekt Silky - Armutsbekämpfug und Unterstützungsleistungen für Kinder und Jugendliche

Start Projekt KiZ+ (Kinder im Zentrum), Unterstützung für Familien mit kleinem Einkommen, die nicht im SGBII sind

Start Projekt Casa Nova -Hauswirtschaft als Chance



Alles Gute.

Wir gratulieren der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg.





Die Christophsbad Klinikgruppe gratuliert zum 25-jährigen Jubiläum.





Die Zweirad-Flüsterer

Projekt Kaputte Fahrräder recyceln und ihnen neues Leben einhauchen – das hat sich die Fahrradwerkstatt der SAB zur Aufgabe gemacht. *Von Daniela Strohmaier*

evor man sein altes Fahrrad zum Schrottplatz bringt, weil sich eine Reparatur nicht mehr lohnt oder man einfach keine Verwendung mehr dafür hat, bringt man es am besten in die Fahrrad-Recycling-Werkstatt der SAB in Geislingen. "Wir nehmen jedes Fahrrad - egal ob dreckig, rostig oder nicht mehr fahrbar und gerne auch Einzelteile", erklärt Stefan Tielesch, der das Projekt mit aufgebaut hat. "Manche Räder lassen sich doch noch reparieren, die anderen werden ausgeschlachtet. Wir versuchen, jedes brauchbare Teil wiederzuverwenden und so wenig wie mög-



lich wegzuschmeißen." Auf diese Art entsteht aus durchschnittlich zwei bis drei Fahrrädern ein neues Fahrrad, das anschließend wieder verkauft wird.

Reparaturwerkstatt nun auch in Göppingen

Fast 20 Jahre ist es schon her, seit die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsagentur das ehemalige Jugendprojekt übernommen hat – mit großem Erfolg: Die Werkstatt hat sich stetig vergrößert, erst jüngst wurde ein neuer Lagerraum hinzugemietet, wo alte Fahrräder säuberlich sortiert und aufgereiht darauf warten, zerlegt oder repariert zu werden.

Doch die Fahrradwerkstatt hat sich nicht nur in Geislingen vergrößert. Um ihre Fahrräder reparieren zu lassen, müssen Göppinger seit letztem Jahr nicht mehr nach Geislingen fahren. "Wir haben am Bahnhof in Göppingen eine weitere kleine Fahrradwerkstatt eingerichtet, wo Reparaturen der Räder schnell und einfach vorgenommen werden können", berichtet Stefan Tielesch. Insgesamt 38 Beschäftig-

te lernen unter fachlicher Anleitung, wie man kaputte Fahrräder repariert und aus alten Drahteseln neue Schätze zaubert, vier davon in Göppingen. Auch im Kundenkontakt und Verkauf werden die Beschäftigten ausgebildet. Neben der beruflichen Qualifikation wird viel Wert auf die Stärkung sozialer Kompetenzen und die Vermittlung von Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit und Teamfähigkeit gelegt. "Kunden, die nicht die Möglichkeit haben, ihr Fahrrad selber zu uns zu bringen, können es entweder im Waldeckhof in Jebenhausen abgeben, oder wir organisieren einen Fahrer, der das Rad abholt", erklärt Stefan Tielesch. Für den Kunden stehen neben der Abgabe des alten Fahrrades auch der Kauf eines neuen Gebrauchten sowie eine fachliche Beratung rund ums Rad bereit.

Mietfahrräder auch für Menschen mit Handicap

In Zusammenarbeit mit der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf (ESA) können bei der Fahrradwerkstatt auch Mountainbikes, Pedelecs und Inklusionsfahrräder ausgeliehen werden. "Dieses Angebot ist nicht nur für Touristen interessant", erklärt Stefan Tielesch, "sondern auch für alle, die solche Fahrräder einfach mal ausprobieren wollen, um ihren Angehörigen, die selbst nicht mehr fahren können, ein Raderlebnis zu bieten. Wir haben zum Beispiel sehr gute Erfahrungen mit dem Tandemrad für Demenzkranke gemacht."

Menschen eine Perspektive geben

Auch nach über zehn Jahren ist Stefan Tielesch immer noch begeistert von seinem Job. "Meine Begeisterung für das Rad ist nicht nicht erloschen. Außerdem ist es schön zu sehen, wie aus etlichen alten Rädern ein neues funktionsfähiges entsteht - eine echte Recycling-Arbeit." Und auch der Umgang mit vielen unterschiedlichen Menschen bringt Abwechslung in seinen Alltag: "Wir geben den Menschen hier eine Perspektive, indem wir ihnen helfen, ihre Lebensverhältnisse zu festigen und sie wieder ins Berufsleben einzugliedern."

Waschen, bügeln, nähen

Hauswirtschaft Ein Beschäftigungsprojekt soll Frauen gezielt fördern. Von Daniela Strohmaier

äschepflege und -reinigung, das Bügeln von Oberhemden und anderer Kleidung, der Reinigungsdienst außer Haus - das und vieles mehr gehört zu den täglichen Aufgaben im Hauswirtschaftsprogramm. "Hauswirtschaft ist aber weit mehr als ,bloße' Haushaltshilfe", weiß Gabi Uebele, Meisterin der Hauswirtschaft. "Sie verlangt mehr Selbstständigkeit, umfasst mehr Aufgaben und fordert höchste Professionalität."

Arbeit in geschütztem Raum

Frauen, die am Hauswirtschaftsprogramm der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsagentur teilnehmen, sind auf dem Arbeitsmarkt in der Regel schwer vermittelbar, vor allem aufgrund von Sprachproblemen oder fehlender Flexibilität, weil Kinder zu betreuen sind. "Zu uns kommen hauptsächlich langzeitarbeitslose Migrantinnen mit schlechten Deutschkenntnissen, alleinerziehende Mütter und Frauen. die kurz vor der Rente stehen", beschreibt Gabi Uebele. "Die Maßnahme dauert ein Jahr und hat den Sinn. Frauen auf ihre Belastbarkeit und ihre Vermittelbarkeit zu überprüfen." Diese Einstufung ist in den meisten Fällen kein leichtes Unterfangen. Viele Frauen ängstigen sich zu Beginn und sind sehr zurückhaltend. Dann ist es schwer, ihnen die richtigen Aufgaben zuzuweisen. "Zum Glück tauen sie hier in einem geschützten Raum sind", so Gabi Uebele. "Es gibt auch nur sehr wenige Abbrüche. Die Arbeit verhilft den Frauen zu einem geregelten Tagesablauf und sie sehen einen Sinn darin. Zusätzlich erhalten sie eine Wertschätzung für die Leistung und das ist besonders wichtig."

Kreativität beweisen

Während des pandemiebedingten Lockdowns kamen viele Arbeiten zum Erliegen. Vor allem der Catering-Service, der zum Hauswirtschaftsprogramm gehört und der bei den Teilnehmerinnen sehr beliebt ist, konnte nicht mehr angeboten werden. "Die Frauen haben aber viel Initiative und Kreativität bewiesen in dieser schweren Zeit. So wurden Masken genäht und wunderschöne Taschen, die wir auch verkaufen. Ein weiteres Projekt, das von den Frauen initiiert wurde, ist das Nähen von Arbeitskleidung. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Eifer sie ihren Aufgaben nachgehen." So ist es nicht verwunderlich, dass es einige Teilnehmerinnen nach Abschluss des Programms auch weit gebracht haben. "Eine von ihnen ist heudie Leiterin Housekeepings in einem Hotel in Bad Boll", berichtet Gabi Uebele nicht ohne Stolz. "Diese Erfolgsgeschichten zeigen uns, wie wichtig unsere Arbeit hier









Zurück ins **Arbeitsleben**

Frank Weigele (links) und Lothar Gill freuen sich über die erfolgreiche Vermittlung.

Foto: Daniela Strohmaier

Erfolgsgeschichte Zehn Jahre lang war Lothar Gill arbeitslos, bis er beim Werkzeughersteller EWS Weigele aus Uhingen beruflich wieder Fuß fassen konnte – auch dank der Arbeit der SAB. *Von Daniela Strohmaier*

ls Lothar Gill mit 40 Jahren seinen Beruf als Elektroniker nicht länger ausführen konnte, wusste er, dass es für ihn nicht leicht werden würde, sich beruflich neu aufzustellen. Sein Sohn war damals gerade erst neun Jahre alt und als alleinerziehender Vater hätte er nur eine Teilzeitstelle annehmen dürfen. Dazu kamen gesundheitliche Probleme. "Es war für mich eine unendlich schwierige Situation", blickt der heute 58-Jährige zurück. "Ich wollte unbedingt arbeiten, allein schon, um meinem Sohn ein gutes Vorbild zu sein. Um meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, machte ich eine Umschulung im Lager- und Logistikbereich. Trotzdem schien es aufgrund meiner Rückenprobleme und meiner fehlenden Flexibilität als alleinerziehender Vater

aussichtslos zu sein, eine Anstellung zu finden – für den Arbeitsmarkt war ich ein Problemfall."

Einen Hoffnungsschimmer brachte ein Praktikum beim Werkzeughersteller EWS Weigele in Uhingen, das Lothar Gill im Rahmen seiner Umschulung absolvierte. Dort war man mit seinen Leistungen sehr zufrieden und verlängerte sogar die ursprüngliche Praktikumszeit doch dann folgte die Finanzkrise, die erhoffte Übernahme konnte nicht stattfinden. "Ich blieb mit der Firma Weigele noch eine Weile in Kontakt, was sich im Laufe der Zeit jedoch verlief", erinnert sich Lothar Gill zurück.

Beschäftigung in der Altenpflege

Die nächsten Jahre kümmerte sich Lothar Gill überwiegend um seine kleine Familie. "Die finanziellen Einbußen waren natürlich belastend. Obwohl ich wusste, dass jeder in diese Situation kommen kann und man sich auch nicht schämen muss, wollte ich nicht, dass andere etwas bemerken. Meinem Sohn habe ich deswegen immer alles ermöglicht, auch wenn das für mich mit einem großen Verzicht einherging."

Vermittlung über das Jobcenter

Über das Jobcenter wurde Lothar Gill schließlich an die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsagentur vermittelt. Dort wurde er in einem Pflegeheim in Bad Boll eingesetzt. "Eines Tages erhielt ich während meiner Schicht einen Anruf, dass ich am nächsten Tag zu einem Bewerbungsgespräch in einem Unternehmen aus der Region eingeladen worden sei. Ich konnte es kaum glauben: Es handelte sich um die Fir-

ma EWS. Es gab eine freie Stelle in der Fertigung und man hatte sich an mich erinnert – nach so langer Zeit."

Aller Anfang ist schwer

Schnell wurde man sich einig und Lothar Gill sollte als Industriemechaniker angelernt werden. Doch obwohl er sich auf seine neue Arbeitsstelle freute, machte er sich große Sorgen, ob er die Erwartungen, die an ihn gestellt wurden, auch erfüllen könne. "Zum einen war da die plötzliche Umstellung auf einen achtstündigen Arbeitstag - das ist nicht einfach, wenn man zehn Jahre arbeitslos war und sich ,nur' um Haushalt und Kind gekümmert hat. Schlimmer waren jedoch die Vorurteile, mit denen mir teilweise begegnet wurde", erzählt Lothar Gill. "So wurde mir von einer Person zum Beispiel Faulheit vorgeworfen, weil ich so lange arbeitslos war. In dieser Zeit war mir Frau Förnzler vom Sozialdienst der SAB eine große Stütze."

Unterstützung beim Wiedereinstieg

Der Sozialdienst der SAB hilft ehemaligen Langzeitarbeitslosen, die vermittelt werden konnten, bei der Einarbeitungsphase. Darüber hinaus begleitet er sie in den anschließenden zwei Jahren, und steht ihnen als Ansprechperson bei Herausforderungen zur Seite. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese beruflicher oder privater Natur sind. Lothar Gill war froh über diese Hilfe: "Frau Förnzler unterstützte mich dabei, über dem Gerede zu stehen, sogar darüber lachen zu können, und sie motivierte mich, stets dranzubleiben. Dank ihr weiß ich wieder, wie es ist, Selbstvertrauen zu haben."

Anderen eine Chance geben

Mittlerweile arbeitet Lothar Gill seit acht Jahren bei der EWS Weigele GmbH. Frank Weigele, der bis vor Kurzem noch Geschäftsführer des Unternehmens war, freut sich, mit ihm einen zuverlässigen und engagierten Mitarbeiter gefunden zu haben.

Frank Weigele ist davon überzeugt, dass alle Menschen, die arbeiten wollen, eine Chan-

Unsere Erfahrung ist, dass die meisten durchaus arbeiten wollen.

Frank Weigele

Gesellschafter von EWS Weigele

ce verdient haben. Er hat deswegen schon mehrere Langzeitarbeitslose eingestellt, unter ihnen auch einige, die über die SAB vermittelt wurden. "Unsere Erfahrung ist, dass die meisten Langzeitarbeitslosen durchaus arbeiten wollen. Oftmals fehlt ihnen einfach der Mut und das Selbstvertrauen. in die Industrie zu gehen. Wenn man ihnen aber die Möglichkeit gibt, sich einzugewöhnen und sie richtig an ihre neue Aufgabe heranführt, erweisen sich die meisten als sehr zuverlässige und loyale Mitarbeiter", sagt

Frank Weigele. "Sehr gut finde ich auch, dass die SAB noch lange Zeit den Kontakt hält mit den vermittelten Personen und sie in der Anfangszeit weiter betreut. So hat man auch als Arbeitgeber immer einen Ansprechpartner, falls es doch einmal Schwierigkeiten geben sollte."

Menschen qualifizieren und Fachkräfte schaffen

Dass eigentlich keiner der eingestellten Langzeitarbeitslosen viel berufliche Erfahrung in der Branche mitbringt, sei für Frank Weigele kein Hindernis, wie er betont: "Wenn man eine neue Stelle antritt, muss man erst mal eingearbeitet werden. Das ist immer so und unabhängig von der Qualifizierung."

Tatsächlich sieht Frank Weigele in den Menschen, die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben, ein großes Potenzial: "Es wird immer viel über den Fachkräftemangel diskutiert. Dabei gibt es viele Menschen, die motiviert sind, die einfach nur etwas mehr Unterstützung benötigen. Gibt man ihnen die Möglichkeit und die Zeit, sich zu qualifizieren, gewinnt man hochwertige Fachkräfte, von denen die Unternehmen nur profitieren können. Bei uns haben einige im Laufe der Zeit sogar so viel Engagement und Kompetenz bewiesen, dass sie eine Führungsposition einnehmen konnten."

In die Vermittlerrolle schlüpfen

Aufgrund seiner positiven Erfahrungen ist Frank Weigele von der Bedeutung der SAB überzeugt und unterstützt die Agentur, so gut er kann - nicht nur als potenzieller Arbeitgeber. "In Zukunft möchte ich mich noch mehr einbringen. So habe ich vor Kurzem damit begonnen, meine Kontakte zu anderen Unternehmen zu nutzen und zwischen ihnen und Menschen, die bei der SAB beschäftigt sind, zu vermitteln. Ich bin überzeugt, dass nicht nur die Menschen davon profitieren, sondern auch die Unternehmen: Sie bekommen Mitarbeiter, die sich entwickeln wollen und die ihren Aufgaben mit großer Gewissenhaftigkeit und Hingabe nachgehen, wenn man ihnen nur eine Chance gibt. Was für ein Gewinn sie sein können, dafür ist Lothar Gill das beste Beispiel."

◆JAHRE **Arbeits-und** Beschäftigungs gGmbH Wir gratulieren herzlich zum 25jährigen Jubiläum.







AUTOHAUS GEYER GMBH & CO. KG

Jahnstraße 62 · 73037 Göppingen · Tel. 07161 965933-0 www.autohaus-geyer.de



- Modernste Melktechnik
- * Milchkühltechnik
- Wärmerückgewinnung
- Kältetechnik



www.kaelteclement.de

info@kaelteclement.de

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!











Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Göppingen

Ihre Ansprechpartner für alle sozialen Belange.

Freundeskreis Der Unterstützerkreis rund um die "Freunde des Waldeckhofs" wird zwar größer – Spender und Fürsprecher sind aber weiterhin gesucht.

ier gute Freunde des Waldeckhofs wollten es nicht bei tröstenden Worten belassen, als vor gut sechs Jahren die SAB gGmbH drohte, durch Beschlüsse der Bundespolitik in finanzielle Schieflage zu geraten. Sie wollten dem Sozialunternehmen in Jebenhausen ganz konkret helfen. Bei mehreren Treffen durchleuchteten der ehemalige Rektor der Hochschule Nürtingen-Geislingen, Professor Werner Ziegler, der katholische Stadtdiakon Norbert Köngeter, das frühere stellvertretende Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Göppingen, Professor Bernhard Kopf, und der Göppinger Journalist Rüdiger Gramsch die wirtschaftliche Lage der SAB, um mit neuen Ideen in den einzelnen Geschäftsbereichen höhere Umsätze und Erträge zu erreichen. Doch schnell wurde klar, dass die SAB nicht wie ein klassisches Wirtschaftsunternehmen arbeiten

Förderkreis gegründet

Für das Quartett waren diese Erkenntnisse zwar ernüchternd, aber kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken oder an ein Ende der SAB gGmbH zu denken. Ganz im Gegenteil. Sie hoben den Förderkreis "Freunde des Waldeckhofs" aus der Taufe. Bei einem ersten Treffen von potenziellen Unterstützern machte das Quartett deutlich, worauf es ankommt. Zum einen sollten die Freunde Spenden sammeln, um die Finanzlage zu stabilisieren. Zum anderen sollten die Mitstreiter auch selbst aktiv werden und Veranstaltungsangebote ma-

Spenden

Spenden für die SAB gGmbH können auf deren Konto bei der Kreissparkasse Göppingen überwiesen werden.

IBAN: DE60 6105 0000 0000 1364 62, BIC: GOPSDE6GXXX



Der Förderverein "Freunde des Waldeckhofs" freut sich über neue Mitstreiter. Hier ein Bild von der Veranstaltung "Ein Abend für Freunde" im Jahr 2019 mit (von links) Stefan Klebert (damaliger Vorstandsvorsitzender der Schuler AG), Kathrin Holzheu und Karin Woyta (SAB), Frank Weigele (EWS) sowie der Süßener Bürgermeister Marc Kersting.

chen, um mehr Leben und Umsatz auf den Waldeckhof zu bringen. Letztlich sollten die Unterstützer auch der Geschäftsführung der SAB unter die Arme greifen, damit diese wieder mehr Zeit für ihre Kernaufgaben erhält. Ferner sollten die Förderer auf den verschiedensten Ebenen Einfluss auf die Politik nehmen, um die Rahmenbedingungen für Sozialunternehmen wie die SAB wieder zu verbessern.

Landrat ist Schirmherr

Die Botschaft der Initiatoren beim ersten Treffen kam an, weshalb das Quartett mutig eine weitere Zusammenkunft vorbereitete und dazu als Schirmherrn des Unterstützerkreises Landrat Edgar Wolff gewinnen konnte. Der größer werdende Kreis der Förderer gab den Ausschlag, bei einem dritten Treffen im Sommer konkret zu werden. Gemeinsam mit Diskussionsleiter Karl-Otto Kaiser wurden zahlreiche Vorschläge unterbreitet, wie die Ideen der Initiatoren in die Tat umgesetzt werden können.

Eine Idee, die inzwischen dank Unterstützung der Kreissparkasse Göppingen - erfolgreich umgesetzt werden konnte, war der "Abend für Freunde". Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Dr. Hariolf Teufel lud bereits zweimal Unternehmer auf den Waldeckhof ein. Dort wurde von Herrn Eberhardt ein schmackhaftes Menü gekocht und von Mitarbeitern des Waldeckhofs serviert. Die Firmenchefs konnten sich bei einem Hofrundgang über die Arbeit der SAB informieren und erhielten zudem Anregungen, wie sie die SAB unterstützen können. Zum Beispiel von der Kabarettistin Marlies Blume, die in ihrem pointenreichen Beitrag deutlich machte, wie einfach Hilfe für die Schwachen in unserer Gesellschaft möglich ist. Trotz der Aktivitäten des Freundeskreises und des

wachsenden Spendenaufkommens ist die SAB längst noch nicht über den Berg, zumal das Corona-Jahr nicht spurlos an ihr vorübergegangen ist. Deshalb bleiben die Initiatoren, zu denen seit geraumer Zeit auch der Uhinger Unternehmer Frank Weigele und Manuel Moretti von der gleichnamigen Göppinger Werbeagentur zählen, auf der Hut und begleiten beratend die wichtige Arbeit für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Wohl wissend, dass Langzeitarbeitslose kaum eine Lobby haben, Professor Werner Ziegler formulierte das bei einem Treffen einmal so: "Langzeitarbeitslose sind weder sexy noch für Wahlen bedeutsam." Doch auf dem Waldeckhof würden die Menschen nicht nur eine Beschäftigung finden, sondern auch Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft erfahren. Gute Gründe, der SAB auch künftig zu helfen.

"Hand in Hand mit der SAB"

Zusammenarbeit Ein guter Dialog mit dem Jobcenter ist für die SAB wichtig.

Das Jobcenter ist für die SAB einer der wichtigsten Partner in der täglichen Zusammenarbeit. Wie wichtig ist die Arbeit der SAB für den Arbeitsmarkt in der Region? Nachgefragt bei Landrat Edgar Wolff und der Leiterin der Agentur für Arbeit Göppingen, Karin Käppel.

Herr Wolff, wie unterstützt das Jobcenter die Arbeit der SAB?

Edgar Wolff: Auftrag des Jobcenters, dessen Träger der Landkreis und die Arbeitsagentur sind, ist es, Menschen und Arbeit zusammenzubringen. Am besten so, dass diese ihren Lebensunterhalt selbst und aus eigener Kraft bestreiten können. Dabei unterstützt die SAB.



Edgar Wolff.

Denn der Arbeitsmarkt ist je nach aktueller Lage und persönlichen Voraussetzungen nicht immer und sofort erreichbar. Manchmal braucht es auf dem Weg zurück ins Erwerbsleben eine Schleife über beschäftigungsfördernde Maßnahmen, wie sie die SAB bietet.

Welche Bedeutung hat die SAB im Landkreis - insbesondere als Partner des Jobcenters?

Edgar Wolff: Die SAB ist ein starker, in der Region fest verankerter Partner an der Seite des Jobcenters und hilft dabei, für Menschen in schwierigen persönlichen und beruflichen Situationen eine Perspektive zu finden, Tagesstruktur zu schaffen und sie an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Das ist nicht immer einfach, daran arbeiten wir Hand in Hand mit der SAB.

Frau Käppel, welche Herausforderungen hat die gemeinsame Arbeit mit der SAB für die 7ukunft?

Karin Käppel: Die Herausforderung nicht nur für die SAB, sondern für uns alle ist weiterhin die Bewältigung der Pandemie. Auf dem Arbeitsmarkt hat sie deutliche Spuren hinterlassen, und es wird noch einiges an Zeit brauchen, bis wir wieder auf Vorkrisenniveau



Karin Käppel.

sind. Langzeitarbeitslose haben besonders unter den Auswirkungen am Arbeitsmarkt zu leiden, weil die Chancen insgesamt reduziert sind. Das sehen wir auch daran, dass sich die Langzeitarbeitslosigkeit während der Pandemie verfestigt hat. Sie wieder aufzubrechen, wird eine der großen gemeinsamen Herausforderungen sein.

In welchen Bereichen gibt es für die SAB weitere Entwicklungsmöglichkeiten?

Karin Käppel: Entwicklungsmöglichkeiten hängen aus meiner Sicht sehr stark damit zusammen, wie sich der Arbeitsmarkt entwickelt. Die Pandemie und die Strukturveränderungen hatten und haben die Unternehmen im Klammergriff.

Einige Arbeitnehmer müssen sich deswegen komplett neu orientieren und haben mit längeren Phasen der Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Dort kann die SAB ihre Stärken einbringen und sich weiterentwi-











In soziale Dienstleistungen investieren

Politik Die finanzielle Unterstützung sozialer Dienstleistungen generiert einen nachhaltigen gesellschaftlichen Mehrwert. *Von Prof. Uta Meier-Gräwe*

eit etwa zwei Jahrzehnten wird weltweit eine Debatte über die gesellschaftliche Bedeutung von Sozialinvestitionen geführt. Dabei werden Ausgaben in die Soziale Arbeit, in Bildungs-, aber auch in die Beschäftigungs- und

Sozialpolitik nicht in erster Linie als eine gesellschaftliche Belastung, das heißt: gerade nicht als "ärgerliche Kostengrößen", sondern vielmehr als Chance betrachtet, sinnvolle soziale Investitionen zu tätigen, die sich mittel- und langfristig für die Per-

Menschen vom Staat gezahlt werden. In der Regel erfolgen diese monetären Zahlungen ohne Gegenleistung, sieht man von der Einhaltung bestimmter bürokratischer Vorgaben (zum Beispiel Termineinhaltung) ab. Im Unterschied zu reinen Geldzahlungen (beispielsweise SGB-II-Bezugsleistungen) generieren die durch Sozialinvestitionen finanzierten Dienstleistungen - etwa in der Beschäftigungsgesellschaft SAB demgegenüber einen gesellschaftlichen Mehrwert. Dieser ergibt sich aus Steuer- und Sozialabgaben, welche die aufgrund der unterstützenden Dienste erfolgreich in den Arbeitsmarkt vermittelten Menschen leisten. Dazu kommen aber auch andere positive finan-

Dienste erfolgreich in den Abeitsmarkt vermittelten Mischen leisten. Dazu kommaber auch andere positive fin Die Debatte konzentriert sich oft auf den Vergleich mit Geldzahlungen.

Prof. Uta Meier-Gräwe Wissenschaftlerin

zielle Rückflüsse, etwa dadur dass Kinder in ihrem Soziali

zielle Rückflüsse, etwa dadurch, dass Kinder in ihrem Sozialisationsverlauf einen zeitlich strukturierten Alltag mit ihren erwerbstätigen und sozial integrierten Eltern als Vorbildern erleben und später selbst gute Bildungs- und Erwerbsverläufe aufbauen können. Schließlich kommen Einsparungen im Sozial-, Gesundheits- und Justizhaushalt im Vergleich zu Menschen hinzu, die dauerhaft im Sozialleistungsbezug verbleiben oder abrutschen.

In Frühförderung investieren

In einem bemerkenswerten Interview in der Wochenzeitschrift "DIE ZEIT" betonte der US-amerikanische Ökonomienobelpreisträger James Heckman bereits vor acht Jahren: "Je länger die Gesellschaft wartet, um in das Leben eines

benachteiligten Kindes einzugreifen, desto teurer wird es. Traditionell haben wir den Armen Almosen gegeben - die Redistribution von Reichtum und Einkommen. Stattdessen müssen wir zu einer Predistribution kommen. Die Rendite selbst bei kostenintensiven Frühförderprogrammen ist hoch, nach unseren Kalkulationen zwischen sieben und zehn Prozent, das ist viel mehr als das, was Sparbücher oder Investitionen an der Börse bringen" (J. Heckman, Nr. 26/2013, DIE ZEIT, S. 68), Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieser Frühförderprogramme in den USA war die systematische Einbeziehung der Eltern in diese Projektvorhaben. Noch günstigere Effekte ergeben sich, wenn nicht nur benachteiligte Kinder, sondern auch ihre Mütter und Väter beruflich gefördert werden und eine sinnstiftende Erwerbstätigkeit - jenseits von Armutslagen - ausüben.

Jeder investierte Euro zahlt sich aus

Im Anschluss an den Europa-Chef des Internationalen Währungsfonds, Alfred Kammer, der nach Corona von Deutschland mehr staatliche Investitionen nicht nur in Digitalisierung, sondern auch in die soziale In- frastruktur gefordert hat, sollte in jedem Fall die Arbeitsmarktintegration von benachteiligten Eltern bei gleichzeitiger Unterstützung ihrer Kinder politisch gefördert werden. Das schon wieder zu hörende Argument, möglichst schnell zur Schuldenbremse zurückzukehren, ist hier vollkommen fehl am Platz. Für öffentliche Investitionen dieser Art, von denen auch künftige Generationen profitieren, sollten in jedem Fall Kreditaufnahmen zugelassen werden, zumal bei den derzeit günstigen Kreditfinanzierungsbedingungen: Jeder dabei in qualitativ hochwertige Angebote investierte Euro rechnet sich individuell, familiensystemisch, lokal und am Ende auch volkswirtschaftlich.



Zur Person

Prof. Uta Meier-Gräwe war bis 2018 Inhaberin des Lehrstuhls für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Mitglied der Sachverständigenkommission des Ersten und Zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung und der Familienpolitischen Kommission der Heinrich-Böll-Stiftung.

son, ihre Familie, aber auch für Wirtschaft und Gesellschaft positiv auszahlen. Das kann in Kosten-Nutzen-Analysen nachgewiesen werden, wie sie auch im Rahmen des Modellprojekts "Tandem II" bei der SAB realisiert worden sind.

Mehrwert von Dienstleistungen gegenüber reinen Geldzahlungen

Die Sozialinvestitionsdebatte konzentriert sich in vielen Fällen auf den Vergleich mit Geldzahlungen, die im Sinne einer Mindestsicherung an bedürftige

Menschen Würde geben

Gesellschafter Die katholische und evangelische Kirche sind die wirtschaftlichen Träger der SAB. Ihr Gewinn ist die Arbeit mit den Menschen.

as Katholische Dekanat Göppingen-Geislingen und der Evangelische Kirchenbezirk Göppingen sind die beiden Träger der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsagentur und teilen sich die Gesellschaft jeweils zur Hälfte. Das Engagement kommt nicht von ungefähr: Den Schwachen eine Stimme zu geben, damit sie nicht aus dem Blick geraten, sei eine wichtige Aufgabe der Kirchen, ist der evangelische Dekan Hartmut Zweigle überzeugt und die anderen Vertreter der Gesellschafter stimmen ihm zu, denn: Viele Langzeitarbeitslose sind unverschuldet in ihrer Situation. Sie brauchen nicht nur Arbeit, sondern Unterstützung und Stabilität, die weit darüber hinausgeht. "Die meisten Arbeitgeber können diese Leistung nicht erbringen, was das Dasein der SAB umso wichtiger macht", betont der katholische Stadtdiakon Norbert Kongeter. "Zwar können die Menschen nicht nicht diese Art Leistung erbringen, die der erste Arbeitsmarkt von ihnen fordert, dennoch ist es für sie von großer Bedeutung, einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachzugehen und das eigene Geld zu verdienen. Die SAB gibt ihnen die Möglichkeit dazu und somit auch wieder Würde und Selbstwert. Es steht für die Kirchen außer Frage, dies zu unterstützen."



Gesellschafterversammlung im Grünen.

Foto: Daniela Strohmaier



Die SAB ist im Landkreis unverzichtbar, weil...



... unsere Gesellschaft niemanden aufgeben darf. Darin sind sich die SAB und wir im Christophsbad einig.

Oliver Stockinger, Geschäftsführer der Christophsbad Klinikgruppe

... sie Wirtschaft mit Sozialem verbindet und unsere Stadt und die Gesellschaft bereichert, ohne dabei den Menschen aus den Augen zu verlieren. **Alex Maier,** Oberbürgermeister der Stadt Göppingen



... sie in unserer Stadt Menschen eine Chance gibt, die sonst aus verschiedenen Gründen oft keine Chance bekommen. **Frank Dehmer,** Oberbürgermeister der Stadt Geislingen



... sie vielen Menschen nicht nur Arbeit, sondern auch Anerkennung und Würde vermittelt. **Klaus Heininger,** Oberbürgermeister der Stadt Eislingen



... sie seit 25 Jahren Menschen im Landkreis Göppingen neue Perspektiven eröffnet. Sich für Menschen einsetzt, die häufig vergessen werden, die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben und ihnen Anerkennung und Bestätigung entgegenbringt. Ohne unsere SAB wäre der Landkreis Göppingen um einiges ärmer. Marc Kersting, Bürgermeister der Stadt Süßen ... sie die Lebenssituation für viele Menschen im Landkreis, die auf Unterstützung angewiesen und vor



Edgar Wolff, Landrat

... sie seit 25 Jahren einen unschätzbar wichtigen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit leistet. Der SAB geht es nicht einfach nur darum, Menschen beim Einstieg in den "Arbeitsmarkt" zu unterstützen, sondern es geht um solidarische Hilfe für Menschen, die aus welchen Gründen auch immer sich schwertun, den Anforderungen und Erwartungen in unserer Gesellschaft zu entsprechen. Die SAB gibt diesen Menschen ihre Würde zurück, die ihnen unsere Gesellschaft oft vorenthält.

Dr. Hariolf Teufel, Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen



...sie vielen Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine neue Chance gibt, ihre Fähigkeiten im beruflichen Alltag zu zeigen. **Frank Weigele,** Gesellschafter EWS Weigele GmbH & Co. KG





... sie im schulischen Bereich mit kreativen Ideen und hohem persönlichem Einsatz einen wesentlichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit im Landkreis leistet. Und weil sie mit der Bauernhof-AG unseren Schülern unvergessliche Naturerlebnisse verschafft.

Claudia Baur, Schulleiterin Hieber-Schule



... sie Perspektiven schafft für Menschen, die schon lange ohne Beschäftigung sind. Karin Käppel, Leiterin der Göppinger Agentur für Arbeit

... sie Menschen, die sich in schwierigen Situationen befinden. hilft, wieder in ein geregeltes Arbeitsleben zurückzufinden. Hermann Färber, Mitglied des Deutschen Bundestags (CDU)



... sie seit 25 Jahren Hoffnung und Zuversicht in das Leben von Menschen bringt, die es nicht immer einfach hatten und den betroffenen Menschen zeigt, dass sie ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft

Nicole Razavi, Mitglied des Landtags (CDU) und Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg





... sie Menschen Halt gibt durch Arbeit und Anerkennung. Sie schafft Orte für ein gutes Zusammenleben in unserem Landkreis, wo auch die Beschäftigten spüren: Ich gehöre dazu und werde gebraucht. Heike Baehrens, Mitglied des Deutschen Bundestags (SPD)



... sie solidarisches Miteinander lebt und ein großartiges Angebot für Menschen macht, ihnen Respekt zeigt und Perspektiven gibt. Sascha Binder, Mitglied des Landtags (SPD)



Landtags (CDU)



... sie Menschen in besonderen Lebensumständen mit Menschlichkeit hilft. am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilzuhaben und somit die soziale Gerechtigkeit fördert und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Ayla Cataltepe, Mitglied des Landtags (Die Grünen)



... es hier um den Mensch geht. Letztlich sind wir alle ein Mosaikstein des großen Ganzen und das will eingefügt sein - das will strahlen. Dabei ist nicht entscheidend, das tollste, schönste oder größte Steinchen zu sein. Es ist wichtig dabei zu sein und, dass alle anderen auch mit dabei sind. Es geht um

Teilhaben und Teilhaben lassen - das trägt enorm zum Bruttosozialglück bei. Und das kann man bei der SAB vor Ort spüren und an den Produkten schmecken.

Heike Sauer alias "Marlies Blume", Kabarettistin



... sie jenen eine beständige und markante Stimme gibt, die es in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt schwer haben. Stefan Schaumburg, Verlagsleiter der NWZ und Helge Thiele, Redaktionsleiter der NW7



Der Waldeckhof in Jebenhausen

Garten- & Landschaftsbau in Jebenhausen

Fahrradwerkstatt Geislingen & im Bahnhof Göppingen

Suppentöpfle & Regiolädle im Zentrum von Göppingen

Hofcafé in Jebenhausen











Perspektiven und Chancen für Menschen ohne Arbeit

www.sab-gp.de









in Jebenhausen

Käserei & Hofladen Wäsche- & Bügel-Service im Zentrum von Göppingen

Beratung & Integration (BIFA)

Beratung & Unterstützung Qualifizierung für Flüchtlinge in Arbeit für Familien mit kleinem Einkommen (KiZ+)

für Beschäftigungen in der Hauswirtschaft (CASA NOVA)